



Aus dem Inhalt

Aus dem Ortsverein	Seite 1
Unsere Termine 2016	Seite 2
Jubilarfeier zu im Naturfreundeheim	Seite 2
11. Seniorenbeiratswahl in 2016	Seite 3
Weihnachtsfeier im Flüchtlingsheim	Seite 3
Am Blauen See	
Kolumne von Marina Bökenkamp:	Seite 4
Achtung: Populismus Falle!	



Aus dem Ortsverein

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

als unser Ministerpräsident und Genosse Stephan Weil zum Neujahrsempfang einen Rückblick über das letzte Jahr gab, wünschte er sich, dass das neue Jahr etwas besser verlaufen solle. Mit Volkswagen und den Flüchtlingen hatte er 2015 seine liebe Not.

Ganz anders geht es mir, wenn ich an das letzte Jahr denke. Wir haben sogar ein Fest gefeiert mit Spanferkel und knallenden Sektkorken, weil drei unserer Kinder kurz hintereinander auf eine gute berufliche Laufbahn einschwenken konnten. So ein erfolgreiches Jahr werden wir nicht so schnell wieder erleben, da waren mein Mann und ich uns einig.

Und was unseren Ortsverein angeht, da haben wir auch ein tolles Jahr hinter uns, das hoffentlich genauso weitergeht. Jeden Monat standen wir an Meyers Garten, verteilten Rosen oder führten Befragungen durch, kamen mit den Misburgern ins Gespräch, erfuhren von den Nöten, erhielten guten Rat und wurden gelegentlich auch einmal wegen der Bundespolitik angegangen. Aber alles in freundlichem und respektvollem Umgang, nachdem manchmal ein erster Unmut geäußert worden war. Über Politik darf man sich auch einmal richtig ärgern. Doch insgesamt war die Stimmung positiv und die Bürger anerkennen diese Form der bürger-nahen Politik gerade im kommunalen Bereich.

Eine gelungene Aktion war auch „der Angriff“ auf die Sitzbänke an Meyers Garten, in denen wir sage und schreibe 5 kg Müll entdeckten. Damit waren wir schneller als die Briten, die jetzt zum 90jährigen Geburtstag der Königin eine Aktion „Clean fort the Queen“ ausrufen und alle Bürger bitten, das Land blitz-blank zu schrubben.

Dann hatten wir insgesamt drei Mitgliederversammlungen - die Jahreshauptversammlung, Grillen am Blauen See und die Jubilar-Ehrung mit Stefan Schostok, - die gut besucht, unbeschwert und einfach nett waren. Auch die Ortsvereins-Sitzungen machten Spaß. Mit Marc Hansmann, unserem Stadtkämmerer konnten wir lebhaft über die drei öffentlichen Gebäude (Rathaus, Schwimmbad und Bürgerhaus), die uns Misburgern am Herzen liegen und die wir erhalten wollen, diskutieren und sogar die Möglichkeit eines „assistierenden Bürgeramtes“ für Misburg erörtern. Alles Dinge, die nicht von heute auf morgen umzusetzen sind. Aber wir bleiben weiter dran.

Auch das „Misburg aktuell“ erscheint regelmäßig. Mit unserer Kolumne auf der letzten Seite laden wir herzlich ein, sich mit politischen Themen auch aus der Welt „da draußen“ auseinander zu setzen. Gerne veröffentlichen wir Stellungnahmen oder auch Kritiken, oder auch Themen, mit denen wir uns nicht täglich beschäftigen. So aktivierte eine Genossin durch ihre Sorge, was mit TTIP auf uns zukommt, einige weitere Genossen, so dass wir es mit einem Antrag zu TTIP sogar auf den Bundesparteitag geschafft haben. Diese Impulse sind sehr wichtig.

Am 11. Februar werden wir gemeinsam unsere Kandidaten für Region, Rat der Stadt Hannover und den Bezirksrat nominieren. Wir treffen uns ab 18:30 Uhr im Bürgerhaus. Wer mit dem Auto abgeholt werden möchte, der darf sich gerne bei mir melden.

Für den SPD-Ortsverein Misburg war 2015 ein gutes Jahr. Und 2016 darf ruhig genauso erfolgreich sein.

Mit solidarischen Grüßen

Daniela Selberg, Vorsitzende, Telefon: 9 56 21 40



Unsere Termine bis zu den Sommerferien

Do. 11. Februar 2016, 18:30 Uhr, Bürgerhaus
Mitgliederversammlung und Nominierung
der Kandidatinnen und Kandidaten

Sa. 13. Februar 2016, 10:00 bis 12:00 Uhr
Infostand an Meyers Garten
Rosenverteilung zum Valentinstag

Sa. 12. März 2016, 10:00 bis 12:00 Uhr
Infostand an Meyers Garten zu Ostern

Do. 17. März 2016, 18:30 Uhr, Bürgerhaus
Ortsvereinsvorstand

Sa. 16. April 2016, 10:00 bis 12:00 Uhr
Infostand an Meyers Garten

Do. 28. April 2016, 18:30 Uhr, Bürgerhaus
Ortsvereinsvorstand

Sa. 7. Mai 2016, 10:00 bis 12:00 Uhr
Infostand an Meyers Garten mit der
Bundestagsabgeordneten mit Kerstin Tack
zum europäischer Protesttag zur
Gleichstellung von Menschen mit
Behinderungen

Do. 26. Mai 2016, 18:30 Uhr, Bürgerhaus
Ortsvereinsvorstand

Do. 16. Juni 2016, 18:30 Uhr, Bürgerhaus
Ortsvereinsvorstand

Sa. 18. Juni 2016, 10:00 bis 12:00 Uhr
Infostand an Meyers Garten
(Weltflüchtlingstag am 20. Juni)

23. Juni bis 3. August 2016
Sommerferien

Anfang August 2016
Beginn der Plakatierung zur Kommunalwahl

Jubilarteilnehmer im Naturfreundehaus Am Blauen See

Es war eine sehr schöne und fröhliche Jubilarteilnehmerfeier im November. Unser Oberbürgermeister Stefan Schostok hatte trotz eines vollen Terminkalenders alles möglich gemacht, dass er persönlich die Ehrung vornehmen konnte. Beindruckt war er von den vielen Jubilaren und vor allem von der Treue unserer Genossinnen und Genossen zur SPD, die ja bei uns im Ortsverein manchmal schon Familientradition ist.



v.l.n.r.: Ursula Bockskopf, Daniela Selberg, Rita Scholvin, Wolfgang Heidl, Elke Baumann, Helmut Krodel, Gisela Hannack und Stefan Schostok

Folgende Mitglieder konnten nicht anwesend sein: Naomi Rettberg (70 Jahre), Dietrich Schoetensack (50 Jahre) und Margret Sparzynski (25 Jahre) wurde von Vorstandsmitgliedern persönlich besucht und ihnen wurden die Urkunden und Nadeln überreicht.

Den Jubilaren Ulrich Rethfeld (25 Jahre), Michael Blohm (40 Jahre), Claus Lagershausen (40 Jahre) und Manfred Scharfe (40 Jahre) wurden die Urkunden zugeschickt.

Die SPD ist eine Partei mit einer Geschichte, der wir uns verbunden fühlen. Das wurde auf dieser Feier wieder bewusst. Deshalb haben wir uns für das neue Jahr vorgenommen, auch einmal hinaus zu gehen und für das aktive politische Leben zu werben. Es wäre wichtig, dass der wachsende Stadtteil Misburg auch einen wachsenden SPD-Ortsverein hätte. Und natürlich wollen wir in den nächsten Wahlen im September Wählerstimmen gewinnen. So hat die Jubilarteilnehmerfeier auch dazu beigetragen, dass wir mit neuem Schwung und großen Zielen ins neue Jahr gehen.



11. Seniorenbeiratswahl in 2016

Alle fünf Jahre wird mit dem Seniorenbeirat eine offizielle Vertretung der Seniorinnen und Senioren der Landeshauptstadt Hannover gewählt. Im Zeitraum vom 14.01. – 10.02.2016 erhalten die Wählerinnen und Wählern ab 60 Jahren die Wahlunterlagen per Post. Damit können 200 Delegierte für die Delegiertenvollversammlung gewählt werden. Diese wiederum wählen dann in der ersten Delegierten Vollversammlung das dreizehnköpfige Gremium – den Seniorenbeirat der Stadt Hannover.

Diese Delegiertenwahl findet nur per Briefwahl statt. In den Wahlunterlagen ist sehr genau beschrieben, wie das Prozedere abläuft. Die Briefwahlumschläge können dann in Wahlurnen – z.B. im Rathaus oder in Schulbriefkästen z.B. in den Schulen im Misburg (Hinter der Alten Burg) abgegeben werden. Genaue Standortangaben stehen auch in den Wahlunterlagen. Wer die Wahlunterlage per Post zurücksenden möchte, muss den Umschlag frankieren.

Bitte beteiligt Euch an der Wahl, damit unser Stadtteil Misburg dann gut im Seniorenbeirat vertreten ist, um den Belangen unserer älteren Menschen gerecht zu werden. Ich danke Euch dafür.

Waltraud Wolf

Weihnachtsfeier im Flüchtlingsheim

Am Nachmittag vor Heiligabend lud das Flüchtlingsheim „Am Seelberg“ zu einer Weihnachtsfeier. Die Bewohner des Heimes hatten zusammen riesige Mengen an köstlichen Gerichten gekocht und gebacken, da kam mir mein mitgebrachter Schokoladenkuchen fast überflüssig vor.



Alle nahmen an der langen Tafel Platz. Es war eine schöne, freundliche Stimmung. Wir saßen zusammen, griffen zu und redeten miteinander. Der Mann

aus Albanien links neben mir erzählte in recht gutem Deutsch seine Lebensgeschichte. Er war Polizist in Albanien, erzählte von Blutrache und von Scheidung von seiner Frau. Ich frage, ob er Kinder hat. „Nur eine Tochter.“ Ein wenig blitzt die andere Einstellung zu dem weiblichen Geschlecht in seiner abfälligen Handbewegung durch. Die guten Deutschkenntnisse hat er aus dem Fernsehen. Natürlich auch aus Deutschkursen. Aber „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ oder „Wer wird Millionär?“, das wären gute Sendungen um Deutsch zu lernen, bemerkte er nachdenklich. Und er würde gerne Schach spielen. Ich gebe ihm die Telefonnummer vom Bürgerhaus.

Dann stehen drei junge Leute vor uns. Sie hatten von meinem selbstgebackenen Kuchen gegessen und wollten sich bedanken, weil er ihnen gut geschmeckt hätte. Sie sind aus Syrien. Und dann erzählen sie in gutem, sehr flüssigen Englisch von ihrer spannenden Reise hierher.

Man stelle sich einen Küchentisch in Aleppo vor, der Stadt in der der IS wütet. Die Familie berät, was man machen soll. Der Älteste studiert bereits zwei Semester Physik und wollte eigentlich schon immer gerne in Deutschland studieren. Er wird mit dem letzten Geld, was noch da ist, ausgestattet und soll versuchen, durchzukommen. In der Türkei muss er in ein Lager. Als ich nachfrage, wie das war, verschattet sich sein Gesicht und er meinte nur: „Nicht gut.“ Mehr will er aber nicht sagen. Dorthin kommt sein jüngerer Bruder nach und beide lassen sich von Schleusern auf den europäischen Kontinent bringen. Das kostet das meiste Geld.

Von da an geht es mit allem, was man nehmen kann, sei es Zug, Bus oder zu Fuß durch Griechenland, Mazedonien, Bulgarien, weiter bis nach Ungarn. Er lacht und erzählt, wie er mit Hilfe des GPS seines Handys die kleine Gruppe aus drei Männern, zwei Frauen und zwei Kindern geführt hat. Er ist so stolz, dass er es geschafft hat. „Es war unmöglich es zu schaffen, und ich habe es trotzdem geschafft!“ sagt er und jetzt kann er sich entscheiden, ob er weiter studiert oder eine Ausbildung macht. Die beiden anderen nicken. Sie sind einfach froh und stolz und ich denke an meine eigenen Jungs und weiß, dass das ganz tolle, junge Menschen sind. Auch wenn das Leben hier in Deutschland nicht so einfach ist, wie sie es sich jetzt erhoffen. Wir sprechen noch über Ausbildungsvergütung, den kommenden Winter und die Schwierigkeit, als junger Fahranfänger ein Auto zu kaufen, weil für sie die Versicherungsprämie dreimal so hoch ist. Das Leben ist nicht einfach in Deutschland, aber schön.



Kolumne

Achtung: Populismus Falle!

In Zeiten wie jetzt nach den Ereignissen zum Jahreswechsel in Köln, in der jede neue Information die Bevölkerung weiter aufwühlt, ist es für verantwortungsbewusste Politikerinnen und Politiker doppelt wichtig, sich jedes Wort genau zu überlegen. Vielleicht ist es manchmal auch einfach besser zu schweigen.

Dass wir das von den Vertretern der CSU nicht erwarten können, ist klar, eben so wenig von den meisten CDU-Politikern, die sich diese Gelegenheit, mal ordentlich nach rechts außen auszudehnen, natürlich nicht nehmen lassen.

Umso wichtiger, dass unsere Parteiführung einen kühlen Kopf bewahrt, darauf dringt, dass zunächst die Faktenlage zweifelsfrei geklärt wird und dann sachlich fundierte Lösungen erarbeitet. Das ist meiner Ansicht nach unserem Vorsitzenden Sigmar bei dem BILD-Interview auf Kuba so ganz und gar nicht gelungen.

Hier ein paar Kostproben aus dem Interview: Es gehe jetzt darum, „alle Möglichkeiten des internationalen Rechts“ auszuloten, „um kriminelle Asylbewerber in ihre Heimat zurückzuschicken“, dazu gehöre auch, den Staaten, die verurteilte und abgelehnte Asylbewerber nicht zurückzunehmen, die Entwicklungshilfe zu kürzen. Zudem müsse Deutschland „schneller und effizienter“ abschieben. „Warum sollen deutsche Steuerzahler ausländischen Kriminellen die Haftzeit bezahlen?“

Mit seinen Formulierungen hat Sigmar leider den Stammtisch bedient, dabei wäre gerade ein Interview in der BILD eine tolle Chance gewesen, der aufgeheizten Stimmung Sachlichkeit und Faktenorientierung in den Vordergrund zu stellen.

So wird es irgendwann einmal, wenn es um die Umsetzung der Vorschläge geht, schwierig, sich von den Forderungen der CDU/CSU klar abzugrenzen. Die CDU/CSU wird immer weiter gehende Vorschläge präsentieren, bis bei uns die Schmerzgrenze erreicht ist, wir ablehnen (müssen) – und die SPD damit mal wieder in der Öffentlichkeit den schwarzen Peter hat.

Die eifernde Debatte um eine schnelle Abschiebung der Täter geht gleich in mehreren Punkten am Kern des Problems vorbei - das sollte auch unsere Parteiführung wissen:

- Bevor ich jemanden abschieben kann, muss ich seiner erst einmal habhaft werden und muss ihn gerichtsfest überführt haben. Ich bezweifle, angesichts der unzureichenden polizeilichen Präsenz am Silvesterabend, der Dunkelheit, der Massen, die vor dem Bahnhof standen, ..., dass es tatsächlich gelingen dürfte, eine nennenswerte Anzahl von Tätern eindeutig zu überführen. Aber das ist ein zentrales Merkmal unseres Rechtsstaates.

- Alle Experten weisen darauf hin, dass eine „schnelle“ Abschiebung von Tätern – so wie sich das viele vorstellen - nicht möglich ist. Und selbst wenn sich angesichts der auf-

geheizten Stimmung eine Mehrheit im Parlament zur Verschärfung der gesetzlichen Regelungen finden sollte, bleiben rein praktische und verfassungsrechtliche Hürden.

Also – alles hinnehmen und die Debatte den Rechten überlassen? Keineswegs!

Wenn wir mal einfach nicht immer über die Täter reden, sondern an die Opfer denken würden, - eine Perspektive, die der SPD gut anstünde! - dann liegt es nahe, das Sexualstrafrecht so zu fassen, dass Vorkommnisse wie in Köln juristisch angemessen sanktioniert werden können. Ja, Heiko Maas hat einen Vorschlag zur Novellierung des Gesetzes vorgelegt, der aber meines Erachtens nicht weit genug geht – wohl aus Rücksicht auf die Empfindlichkeiten des Koalitionspartners.

Es ist Aufgabe der SPD in der aktuellen Diskussion die Opferperspektive in den Vordergrund zu stellen, die Verschärfung – nicht des Asylrechts, sondern des Sexualstrafrechts zu fordern und klar zu formulieren, in Zukunft muss es heißen „Ein Nein ist ein Nein!“

Und das würde dann auch im Karneval und auf dem Oktoberfest gelten!

Dabei muss endlich in der öffentlichen Debatte deutlich werden, dass die CDU/CSU, speziell das von Merkel geführte Bundeskanzleramt seit dem Sommer hier mauert. Hier könnte sehr gut politischer Druck gegen CDU/CSU aufgebaut werden.

Eine Ausweitung des „Neuköllner Modells“, das seit einiger Zeit in Berlin praktiziert wird und das eine zeitnahe, konsequente Verurteilung jugendlicher Straftäter vorsieht, wäre eine weitere konkrete Maßnahme, die das Problem an den Ursachen anpackt.

Mit anderen Worten:

Eine Verschärfung des Sexualstrafrechts und eine schnelle juristische Aufarbeitung der Straftaten sowie ggf. eine Abschiebung im Rahmen der geltenden rechtlichen Bestimmungen wären m. E. eine sachlich angemessene und rechtsstaatlich einwandfreie Reaktion auf die Ereignisse von Köln.

Marina Böenkamp

Politische Meinungsbildung

Die Redaktion freut sich, wenn ihr Leserbrief, Kolumnen, Kritiken oder Berichte schickt, die das politische Gespräch im Ortsverein anregen oder uns auf Themen aufmerksam macht, die euch besonders wichtig sind.

Impressum

Herausgeber: SPD-Ortsverein Misburg

Anschrift Redaktion SPD misburg aktuell:

Daniela Selberg | Klubundestraße 29 | 30627 Hannover

E-Mail: danielaselberg@yahoo.de

Telefon: 0511 9562140 und 0176 23230334

Internet OV Misburg: www.spd-misburg.de

Konto Ortsverein:

SPD OV Misburg | IBAN: DE32 2501 0030 0173 0933 05

Postbank Hannover | BIC: PBNKDEFF